



KONZEPT DES
GEMEINDE – KINDERGARTENS
ALTSCHWENDT

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort – Bürgermeister Josef Söberl	2
UNSERE EINRICHTUNG	3
Leitbild	3
Gesetzlicher Auftrag	3
Standort / Adresse	4
Geschichte unseres Hauses	4
Unser Team	4
Räumlichkeiten	5
Einrichtung und Ausstattung	5
Besonderes in unserem Kindergarten	6
Angebote für die Freispielzeit	6
Auch der Garten ist ein Spielbereich	6
Gruppenstrukturen	7
Öffnungszeiten und Ferienordnung	7
Anmeldung und Aufnahmemodalitäten	7
Erkrankung	8
Mittagessen und Jause	8
Gesunde Jause	9
Kindergartenordnung	9
UNSERE PÄDAGOGISCHEN GRUNDHALTUNGEN	10
Funktion und Auftrag des Kindergartens	10
Unser Bild vom Kind	11
Unser Rollenverständnis als Kindergartenpädagoginnen	11
BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE UND PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE	12
Selbstkompetenzen	12
Soziale Kompetenzen	12
Sachkompetenzen	13
Spezieller pädagogischer Ansatz – Lernen durch Bewegung	13
Bedeutung des Spieles	16
Ganzheitliche Förderung	17
Integration	19
Vorschulerziehung in unserem Kindergarten (Kybernetische Methode)	20
Kindergartenpflicht	21
PÄDAGOGISCHE PROZESSE	22
Unser Tagesablauf	22
Transitionen – Gestaltung von Übergängen	24
Gruppenübergreifendes Arbeiten	25
Traditionelle Feste und Feiern in unserem Haus	26
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und kulturellen Einrichtungen	27
Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit	28
Pädagogische Planung und Teamarbeit	30

Vorwort von Bürgermeister Josef Söberl

Kinder sind das wertvollste Geschenk für uns Menschen

Den Kindern Erziehung und Ausbildung zu gewähren bedeutet Sicherung der Zukunft für unsere Gesellschaft. Wer den Kindern Werte, Heimat, Perspektiven, Kompetenzen, Gemeinschaftsfähigkeit übermitteln kann, braucht um ihre und unsere Zukunft nicht bangen.



Als Bürgermeister, in Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung und der Gemeindeverwaltung, gehört es zu unserer Aufgabe für eine entsprechende Infrastruktur zu sorgen. So wurde der Kindergarten 2006 saniert bzw. erweitert und wird jetzt zweigruppig geführt. Die Kindergartenpädagoginnen und Helferinnen bewältigen mit großem Engagement und viel Motivation den Alltag. Um den Erfolg in der Entwicklung und Betreuung der Kinder bewerkstelligen zu können, erfordert dies die Mitarbeit der Eltern, der Pädagoginnen und der Gemeinde. Wir alle müssen uns mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln einbringen.

Als Bürgermeister der Gemeinde Altschwendt wünsche ich allen Kindern, dass sie gerne in den Kindergarten gehen. Die Kindergartenpädagoginnen und Bediensteten bitte ich, so wie bisher, um eine gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer jüngsten Gemeindebürger.

Euer Bürgermeister
Josef Söberl

UNSERE EINRICHTUNG

Leitbild

Das Hauptanliegen unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes zu begleiten und zu unterstützen.

- : Dabei ist es uns wichtig, den Kindern genügend Raum und Zeit zu geben, um die Individualität jedes einzelnen zu bewahren.
- : Die wichtigsten Schwerpunkte sind:
Soziale Kompetenz, selbstständiges Handeln und Denken, sowie die emotionale Kompetenz zu entwickeln.
- : Wir fördern die Gesamtpersönlichkeit des Kindes durch das Einbeziehen aller Sinne.
- : Wir wollen den Kindern Werte (wie z.B. Frieden, Toleranz, Solidarität) mit auf ihren Lebensweg geben.
- : Wir legen großen Wert darauf, mit den Eltern unserer Kindergartenkinder eine gute Vertrauensbasis zu schaffen, um so eine aktive Zusammenarbeit zu ermöglichen.
- : Für die Qualität unseres Kindergartens sind die Arbeitsfreude, die aktive Zusammenarbeit und die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen sehr wichtig.
- : Ein großes Anliegen ist es auch, der Öffentlichkeit einen Einblick in das Kindergartengeschehen zu ermöglichen.
Mit dem Rechtsträger, der Gemeinde Altschwendt, ist eine kooperative Zusammenarbeit vorhanden.

Gesetzlicher Auftrag

Die im Gesetz formulierten Aufgaben des Kindergartens werden wahrgenommen durch:

- : Die Entwicklung ethischer Werte, Sprachförderung, Entfaltung kognitiver, schöpferischer und motorischer Fähigkeiten, durch die Beachtung körperlicher Pflege und Gesundheit, sowie die Verhütung von Fehlentwicklung.
- : Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften jener Schule, die von den Kindern nach ihrer Kindergartenzeit besucht wird.
- : Weiters ist es unsere Aufgabe, die Erziehungsarbeit der Eltern bestmöglich zu unterstützen.

In unserer Einrichtung wird nach den neuesten, pädagogischen Grundsätzen und Richtlinien des oberösterreichischen Kindergartengesetzes gearbeitet.

Standort /Adresse

Der Rechtsträger unserer Kinderbetreuungseinrichtung ist die Gemeinde Altschwendt.

Adresse:
Gemeindekindergarten Altschwendt
4721 Altschwendt 53
Telefon: 07762/265050
e-mail: kiga-altschwendt@aon.at

Geschichte unseres Hauses

Unser Gemeindekindergarten blickt auf eine lange Geschichte und Tradition zurück.

- : Im Jahre 1975 konnten die ersten Kinder den neu erbauten Kindergarten in Altschwendt besuchen.
Er wurde ganzjährig und eingruppig geführt.
- : 1976 fand die feierliche Einweihung, gemeinsam mit der neu errichteten Volksschule statt.
- : 2005/2006 wurde der Kindergarten nach den neuesten Anforderungen umgebaut und saniert.
Im Juni 2006 fand die Neueröffnung statt.
- : Durch die steigende Kinderzahl und die Herabsetzung der Kinderhöchstzahl in einer Gruppe, wurde eine provisorische zweite Gruppe eingerichtet.
Seit Herbst 2009 wird unser Kindergarten zweigruppig geführt.

Unser Team

Leitung und gruppenführende Pädagogin:
Sandra Luger

Gruppenführende Pädagogin:
Renate Pichler

Helferinnen und Busbegleitung:
Monika Haderer
Ingrid Weibold

Verpflegung und Reinigung:
Waltraud Mühlböck
Bernadette Auer

Räumlichkeiten

- 2 Gruppenräume
- 1 sehr gut ausgestatteter Bewegungsraum
- 1 Leiterinnenzimmer
- 1 Teeküche/ Personalraum
- 1 Garderobe
- 1 Abstellraum
- 1 Raum für Reinigungsmaterial
- 2 Waschräume mit Toiletten für die Kinder
- 1 Erwachsenentoilette
- Garten

Einrichtung und Ausstattung

Diese Angebote sind in den Gruppenräumen in verschiedenen Bereichen möglich:



: Mal - und Kreativbereich

Buntstifte, Filzstifte, Wachsmalkreiden, Flüssigfarben, Wasserfarben, Pinsel, verschiedene Kleber, Stempel, Stanzer, vielfältiges Papierangebot, Kataloge, Bastelmaterial, Unterlagen, Knetmaterial,...

: Wohn- und Familienspielbereich

ausgestattet mit Liege, Tisch und Eckbank, Küchenschrank mit Puppengeschirr, Puppen, Teddy, Puppengewand, verschiedene Verkleidungen für das Rollenspiel,...

: Bilderbuchecke

In diesem Bereich können sich die Kinder zum Betrachten von Bilderbüchern, aber auch zum Spielen mit sogenannten Trödelspielen, zum Fädeln, oder Ähnlichem zurückziehen.



: Bau- und Konstruktionsbereich (Multifunktionaler Bereich)

Bausteine, Eisenbahn, Kapla-Steine, Konstruktionsmaterial, Fahrzeuge, Bauernhof, Spielfiguren,...

Dieser Bereich ist von einer Sitzecke umgeben, die auch zum gemütlichen Beisammensitzen einlädt. (darin wird meist der Morgenkreis abgehalten)

: Haushaltsbereich

Abwasch in Kinderhöhe, Schrank und Hängekasten mit Gläsern, Teller, Besteck,...

Die kindgemäße Einrichtung soll das Kind zum SELBSTSTÄNDIGEN TUN anregen.

Das Material wird von den Pädagoginnen vom Interesse der Kinder oder von den jeweiligen Themen abhängig ausgewählt und ausgewechselt.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, während der Freispielzeit, nach Absprache mit der Kindergartenpädagogin, in die jeweils andere Gruppe zu wechseln, um dort für eine gewisse Zeit zu verweilen.

Besonderes in unserem Kindergarten:



- : Im Eingangsbereich befindet sich unsere Kindergartenbibliothek, die über 400 Bücher umfasst und auf die wir sehr stolz sind. Seit vielen Jahren bieten wir hier den Kindern und Eltern die Möglichkeit, gegen eine geringe Leihgebühr hochwertige Bücher auszuleihen. Jeden Mittwoch ist Bibliothekstag.
- : Angeschlossen an den zweiten Gruppenraum ist eine gemütlich eingerichtete Märchenhöhle zum Zurückziehen, Kuscheln, Träumen, Vorlesen und Spielen, mit Farben-Lichtern, Wassersäule,...
- : Durch eine Verbindungstüre gelangen wir in die Volksschule, deren Turnsaal wir oft und gerne benützen (zusätzlich zu unserem Bewegungsraum).

Angebote für die Freispielzeit

- : Rollenspiel
- : Bauen und Konstruieren
- : Malen, Zeichnen und kreatives Gestalten
- : Didaktische Spiele
- : Lege-, Steck- und Fädelmaterialeien
- : Trödelspiele
- : Bilderbücher
- : Textiles Gestalten (Weben, Fingerstricken, Stickbilder,...)

Auch der Garten ist ein Spielbereich

In unserem großen, schönen Garten haben die Kinder viel Platz zur Bewegung an der frischen Luft und können wichtige Erfahrungen mit Sand, Wasser,... sammeln. Unser „Weidendorf“ mit seinen verwachsenen Hütten und dem Weidentunnel lädt zum Verstecken und Zurückziehen ein.

Ausstattung:

- : Klettergerüst
- : Nestschaukel
- : 2 Schaukeln
- : Wippe
- : Wasserlauf
- : 1 großzügiger Sandplatz
- : Reck
- : 1 lange, dem Hügel angepasste Rutsche
- : 1 Gartenhütte zum Spielen
- : 1 Gartenhütte als „Garage“ für unsere vielen Fahrzeuge und zur Unterbringung von verschiedensten Spielmaterialien
- : viele große Bäume und Sträucher



Gruppenstrukturen

Gruppe 1 – „Schmetterlinge“ / Regelgruppe
gruppenführende Pädagogin: Renate Pichler
Helferin: Monika Haderer

Gruppe 2 – „Mäuschen“ / Alterserweiterte Gruppe (1 Kind unter 3 J.)
gruppenführende Pädagogin: Sandra Luger
Helferin: Ingrid Weibold

Beide Gruppen sind altersgemischte Gruppen, das heißt, es befinden sich Kinder zwischen 3 – 6 Jahren in jeder Gruppe. So sind jüngere und ältere Kinder zusammen und gegenseitiges Lernen und Rücksichtnahme wird gefördert.

Öffnungszeiten und Ferienordnung

Montag	07:00 - 13:00 Uhr
Dienstag	07:00 - 15:15 Uhr
Mittwoch	07:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag	07:00 - 15:15 Uhr
Freitag	07:00 - 13:00 Uhr

Regelmäßige und pünktliche Anwesenheit (bis ca. 8:30 Uhr) sind notwendige Voraussetzungen für ein strukturiertes pädagogisches Arbeiten und die Eingliederung des Kindes in das Gruppengeschehen.

- : An Samstagen, Sonntagen, gesetzlichen Feiertagen, in den Weihnachtsferien, in den Osterferien und in den Sommerferien (6 Wochen) ist unser Kindergarten geschlossen.
- : In den Semesterferien wird je nach Bedarf eine Gruppe geöffnet.

Anmeldung und Aufnahmemodalitäten

Durch den Rechtsträger werden die Eltern zur Einschreibung eingeladen. Diese findet im März statt.

Die Kinder dürfen zur Einschreibung mitkommen und so den Kindergarten, die Pädagoginnen und Helferinnen kennen lernen.

Wenn ausreichend Kindergartenplätze vorhanden sind, nehmen wir unter bestimmten Umständen auch Kinder während des Kindergartenjahres auf.

Erkrankung

Bei Erkrankung des Kindes soll möglichst die zuständige Pädagogin oder die Leiterin informiert werden. Ansteckende Krankheiten des Kindes sind dem Kindergarten sofort mitzuteilen.

Ein Kind kann nach einer ansteckenden Erkrankung (oder Läuse) nur mit einem ärztlichen Attest, das die Gesundung bestätigt, den Kindergarten wieder besuchen.

Bei fiebrigen Erkältungskrankheiten, Erbrechen, Durchfall oder Ähnlichem, ist der Kindergartenbesuch nicht gestattet.

Mittagessen und Jause

: In der **Kindergarten- und Schulküche Altschwendt**, welche sich im Schulgebäude befindet, werden von unserer Köchin täglich frische Speisen für die Kinder zubereitet. Wir legen Wert auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung. Im Sommer 2016 haben wir für unsere Küche die Auszeichnungsurkunde „Gesunde Küche“ durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer verliehen bekommen. Fettarme, abwechslungsreiche und gesunde Kost aus vorwiegend regionalen Produkten steht jetzt auf dem Speiseplan. Der monatliche Speiseplan wird im Eingangsbereich ausgehängt und ist auch auf der Homepage der Gemeinde Altschwendt zu finden.

: Die **Jause** bringen die Kinder von zu Hause mit. Wir bitten die Eltern, den Kindern keine Süßigkeiten mitzugeben. Die Jause soll in einer Jausendose transportiert werden. Wasser trinken können die Kinder jederzeit.

: **Obst- und Gemüsekorb**

Jeden Montag bringt eine Familie Obst und Gemüse für alle Kinder mit. Dafür erstellen wir einen Plan, damit jede Familie weiß, wann sie mit dem Befüllen des Obst- und Gemüsekorbes an der Reihe ist.

Auf diese Weise verfügen wir die ganze Woche über ein vielfältiges, leckeres Obst- und Gemüseangebot. Jeden Tag kommen „Obstteller“ mit geschnittenem Obst und Gemüse-Sticks auf die Jausentische und die Kinder greifen gerne zu.



Gesunde Jause

Jeden Freitag bereitet eine Helferin mit einer Interessensgruppe eine Gesunde Jause für alle Kinder zu.

Die Kinder haben die Möglichkeit beim Einkaufen und der Zubereitung mitzuhelfen bzw. Vorschläge einzubringen.

Selbstverständlich werden auch Vollkornprodukte bei der Zubereitung miteingebunden. Später dürfen sich dann alle Kinder nach Lust und Laune am Buffet bedienen.

Es stehen dann Aufstrichbrote, Müsli mit Früchten, Milchshakes, usw. auf dem Plan.



Kindergartenordnung

Um das Miteinander zu erleichtern, müssen einige Regeln und Vorschriften beachtet und eingehalten werden.

Die Kindergartenordnung beinhaltet diese, sowie viele weitere Informationen und wird den Eltern vom Rechtsträger vor Beginn eines neuen Kindergartenjahres ausgehändigt.

UNSERE PÄDAGOGISCHEN GRUNDHALTUNGEN

„Das erste Wirkende ist das Sein des Erziehers, das zweite, was er tut, und das dritte erst, was er redet.“

(Romano Guardini)

Funktionen und Aufgaben des Kindergartens

Der Kindergarten als Bildungseinrichtung soll die Familienerziehung der Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt unterstützen und ergänzen.

Der Lebensraum Kindergarten bietet den Kindern die Gelegenheit, Bildungsangebote zu nützen, die auf ihre individuellen Bedürfnisse und Begabungen abgestimmt sind. Die Kinder werden durch spielerisches Lernen dort abgeholt, wo sie gerade stehen und dann bestmöglich gefördert.

Im Kindergarten haben die Kinder genügend Raum und Zeit, sich zu entwickeln und ihre Talente zu entdecken.

Zu den Aufgaben des Kindergartens gehören unter anderem:

- : Dem Kind zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen.
- : Seine emotionalen und schöpferischen Kräfte auszubauen.
- : Seine körperliche und geistige Entfaltung zu unterstützen.
- : Seine Entwicklung zu einer starken, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

Dies geschieht in einer Umgebung, die für das Kind vorbereitet und auf dessen Bedürfnisse abgestimmt ist.

Der Kindergarten ist Lebens- und Erfahrungsraum mit vielfältigen Handlungsmöglichkeiten.

Die Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass sie für das Kind überschaubar sind. Sie sind mit vielseitigen, Fantasie anregenden Materialien ausgestattet, die zum Tätig werden auffordern.

Dadurch können sich die Kinder im eigenen Lerntempo und Arbeitsrhythmus weiter entwickeln.

Der Kindergarten unterstützt Eltern in pädagogischen und erzieherischen Fragen.

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit Kompetenzen ausgestattet, um sein Leben zu bewältigen.

Kinder haben physische und psychische Grundbedürfnisse. Sie streben sowohl nach Unabhängigkeit, als auch nach Zugehörigkeit. Sie haben ein Recht darauf, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern und dabei ernst genommen zu werden.

Kinder sind selbstständig und handlungsfähig, unternehmungslustig, einfallsreich und begeisterungsfähig. Sie entwickeln sehr viel Eigeninitiative und möchten selbst Antworten auf ihre Fragen finden.

Kinder brauchen Lebensräume, in denen vielfältige Erfahrungen, Denkprozesse und Kreativität ermöglicht werden, sowie Freiräume, in denen sie nicht ständig von Erwachsenen kontrolliert werden.

Kinder sind lernfreudig, neugierig und spontan. Sie wollen alles erforschen, entwickeln eigene Lösungsstrategien und stellen viele Fragen – dies trägt zu ihrer kognitiven Entwicklung bei.

Kinder haben ein Bedürfnis nach Zuwendung und Beachtung und wollen als gleichwertige Partner akzeptiert werden.

Unser Rollenverständnis als Kindergartenpädagoginnen

Wir wollen in unserem Kindergarten eine Atmosphäre schaffen, in der sich alle wohl fühlen können.

Wir streben eine gute Beziehung zu den Kindern an, weil wir wissen, dass sie so ihre Fähigkeiten und individuellen Bedürfnisse entsprechend entwickeln können.

Dazu ist es notwendig, die Kinder zu beobachten, um sie gut kennen und verstehen zu lernen.

Wir möchten die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten, das heißt für uns, ihnen einerseits die eigene Richtung zu überlassen, sie andererseits aber auch zu führen, ohne sie dabei zu lenken.

Ganz entscheidend ist für uns unsere Rolle als Vorbild für die Kinder. Da Kinder uns beobachten und nachahmen, ist ein behutsamer, respektvoller und wertvoller Umgang miteinander im gesamten Haus äußerst wichtig.

Wir sind der Meinung, dass jedes Kind ein Recht auf engagierte, menschliche und nicht auf perfekte Erwachsene hat.

Dass Kinder uns Erwachsene immer wieder als zuverlässige, verstehende, einfühlsame Bezugspersonen erleben, gibt ihnen die Sicherheit, sich mit uns auf einer gleichwertigen Ebene auseinanderzusetzen zu dürfen.

BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE UND PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Wir geben den Kindern Hilfestellungen bei Ideen, Wünschen und Konflikten, sodass sie in späteren Situationen eigenständig und kompetent handeln können. Ebenso schaffen wir den Kindern Räume, die es ermöglichen, Erfahrungen in Selbst-, und Sozial- und Sachkompetenz zu machen.

Selbstkompetenz

- : Vertrauen in die eigenen Gefühle – Freude, Glück, Trauer, Wut, Angst – bewusst werden und diese angemessen ausdrücken.
- : Vertrauen in die eigenen Kräfte und das Bewusstsein entwickeln, selbst etwas bewirken zu können.
- : Eigene Stärken und Schwächen, eventuell auch Einschränkungen durch Behinderung, im Kindergarten leben.
- : Sich mitteilen, etwas sprachlich oder auch anders auszudrücken, sich mit anderen verständigen (ich weiß etwas, man hört mir zu).
- : Offen sein für Neues – Erfahrungen, Wissen, Information.
- : Sich selber eine Meinung bilden und andere Meinungen akzeptieren.
- : Ideen entwickeln, Initiative ergreifen, andere begeistern und sich durchsetzen.
- : Kontakte herstellen, kooperativ sein.
- : Hilfestellungen geben und selbst Hilfe annehmen
- : An einer selbst gestellten Aufgabe dran bleiben, bei Misserfolg nicht gleich aufgeben.
- : Seinen Körper spüren und wahrnehmen
- : Freude an Bewegung entwickeln
- : Selbstgefühl entwickeln, eigene Bedürfnisse erkennen – auf seine innere Stimme hören (Gewissen), wissen, was einem gut tut.

Sozialkompetenz

- : Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrnehmen und wertschätzend miteinander umgehen.
- : Die Verschiedenheiten zwischen Menschen kennen lernen und akzeptieren können (jung-alt, dick-dünn,...).
- : Streitkultur pflegen – Konflikte aushandeln und Kompromisse Schließen.
- : Gemeinsames Erarbeiten und Einhalten von Kindergarten- und Lebensregeln.
- : Entscheidungen mitbestimmen.
- : Offen sein für andere Kulturen und für die Verschiedenheiten von Menschen.
- : Verantwortung für sich und andere übernehmen.
- : Erkennen, im gemeinsamen Tun etwas bewirken zu können.

Sachkompetenz

- : Ausprobieren von verschiedenen Lösungsmöglichkeiten.
- : Den Kindern Möglichkeiten zum Experimentieren, Erfinden, Erforschen anbieten.
- : Die eigenen Absichten und Pläne verständlich vermitteln.
- : Wahrnehmen, dass es unterschiedliche Sprachen gibt, sich in Hochdeutsch und in Familiensprache verständigen.
- : Wissbegier, Ausdauer, Offenheit und Geschicklichkeit entwickeln.
- : Interesse an Schrift - sprachlichen Symbolen, an Büchern und am Lesen entwickeln.
- : Den Inhalt von Erzählungen, Märchen und Gedichten verstehen.
- : Kreativität und Fantasie entwickeln und mit „wertlosem“ Material künstlerisch zum Ausdruck bringen (gestalten, basteln).
- : Fertigkeiten in der Handhabung von Materialien, Arbeitstechniken, Gegenständen und Werkzeugen entwickeln.
- : Wissen, warum und wie Menschen die Natur nutzen, erhalten und gestalten – Einsichten in ökologische Zusammenhänge gewinnen.
- : Körperliche Beweglichkeit, Bewegungsfertigkeiten erproben und Erlernen.

Spezieller pädagogischer Ansatz – Lernen durch Bewegung

: **Bewegung als Zugang zur Welt**

Bewegung ist Kindern ein ureigenes Bedürfnis. Sie ist Quelle vielfältiger Erlebnisse und Erfahrungen. Vor allem in den ersten Lebensjahren ist Bewegung der wichtigste Weg zur Erkenntnis. Die sinnliche Wahrnehmung über Bewegung eröffnet Kindern den Zugang zur Welt. Sie ist die Wurzel jeder Erfahrung, durch die sie die Welt verstehen lernen. Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie Lernen über Wahrnehmung und Bewegung.

Wahrnehmung ist ein aktiver Prozess, bei dem Kinder mit allen Sinnen in die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt eintreten. Das Zusammenspiel der Sinne wird durch Bewegungsaktivitäten gefördert.

Wahrnehmungsleistungen nehmen eine Schlüsselfunktion hinsichtlich der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen aus der Umwelt ein. Die Basis für Lernen und Verhalten wird in den ersten Lebensjahren gelegt und hier spielen vielseitige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen eine entscheidende Rolle. Kinder eignen sich die Welt in den ersten Jahren weniger über Denken und Vorstellungen an, sondern vor allem über ihre unmittelbaren körperlichen Handlungen.

Körper- und Bewegungserfahrungen sind immer auch verbunden mit der Erfahrung von Dingen, Gegenständen und Bezugspersonen.

: Bewegung und Intelligenzentwicklung

Denken und Intelligenz entwickeln sich in der handelnden Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten und Objekten der Umwelt. Bewegung ermöglicht die schrittweise Erweiterung kindlicher Handlungsfähigkeit.

Kinder setzen die Bewegungsaktivität ein, um zu einem Wissen über die Beschaffenheit der Umwelt zu gelangen.

Studien belegen, dass ein enger Zusammenhang zwischen der Bewegungsentwicklung von Kindern, ihrer Intelligenz und dem Grad ihrer Selbstständigkeit existiert.

Durch ein regelmäßig durchgeführtes Bewegungsangebot wird auch die Zunahme der motorischen Leistungen festgestellt.

Langes Sitzen macht also keineswegs klüger.

Bei der Geburt verfügt ein Kind über mehr als 100 Milliarden Nervenzellen, die jedoch erst dann voll funktionsfähig sind, wenn sie miteinander verknüpft werden konnten.

In der frühen Kindheit werden durch körperliche Aktivität und dadurch ausgelöste Sinnestätigkeit Reize geschaffen, die diese Verknüpfungen, die sogenannten Synapsenbildungen, unterstützen.

Durch Bewegung und Sinneswahrnehmungen kommt es zu einer „Explosion“ in der Bildung von Synapsen. Die Verbindungen zwischen den Nervenzellen werden komplexer, je mehr Reize durch die Sinnesorgane zum Gehirn gelangen.

Jede Bewegung des Kindes, jede Wahrnehmung und sinnliche Erfahrung, jedes Begreifen eines Gegenstandes oder Lebewesens hinterlässt Spuren im Gehirn und schafft neue neuronale Verbindungen. Sie bilden Substanz für die Intelligenzentwicklung. Das beste Mittel, das zur Unterstützung dieser Prozesse bisher bekannt ist, ist die BEWEGUNG.

Deshalb legen wir größten Wert darauf, dass im Kindergartenalltag folgende Grundbewegungen geschult werden:

Krabbeln, Kriechen auf instabilem Untergrund, Klettern, Schaukeln, Laufen, Hüpfen, Springen, Hängen, Rollen, Heben, Tragen, Ziehen, Werfen, Fangen, Balancieren

: Bewegung, Sprachentwicklung und Rechenkünste

Auch die Sprachentwicklung wird durch Bewegung beeinflusst.

Der Zusammenhang von Motorik und Sprache ist ebenfalls neurophysiologisch bedingt. Die Bereiche im Gehirn, die für die Sprachproduktion zuständig sind, stehen in direkter Wechselwirkung mit den für Bewegung und Koordination zuständigen Sektionen. Sie sind Teil davon.



Viele Kinder erleben einfach zu wenig und bewegen sich zu wenig, aber das sind die Grundlagen für einen erfolgreichen Spracherwerb!

Bewegung schafft zudem Anlässe für Kommunikation. Aus Greifen wird Begreifen, aus der Tätigkeit der Sinne wird Sinn, weil die Wahrnehmung in Laute, später in sprachlichen Ausdruck mündet und Bedeutung erfasst werden will. Bewegung, der Zugang zur Welt, übt Sprache unter der Voraussetzung, dass über die kindlichen Erlebnisse kommuniziert werden kann und entsprechende Bezugspersonen da sind, die den Prozess des Spracherwerbs anregen und fördern. Die Bezugspersonen deuten auf Dinge und benennen sie. Sie kommentieren Handlungen und liefern sprachliche Interpretationen. Sie wiederholen Laute, Silben und Wörter und bieten unwillkürlich Vorbildung für den Spracherwerb.

Kommunikative Bewegungsspiele, wie wir sie im Kindergarten anbieten, liefern hierfür ein sinnliches Fundament.

Erfahren die Kinder Sprache durch Bewegung und damit als körperliches Empfinden, führt dies zu einem wesentlich besseren Sprachverständnis.

Die Förderung der Sprache muss deshalb unbedingt mit Bewegungserziehung einhergehen!

Vergleichbare Prozesse gelten für die Ausprägung eines mathematischen Grundverständnisses. Wer Balance und Bewegung seines Körpers im Koordinatensystem von Raum und Zeit einschätzen kann, dem fällt auch die Orientierung in abstrakten Zahlengrößen und Rechenvorgängen leichter.

Zum Beispiel: Hüpfspiele in den Zahlenfeldern eines Kreidekastens, 10 Schritte in einer Linie hüpfen (Zahlenreihe) rückwärts balancieren (Subtrahieren),

BEWEGUNG IST LEBEN - BEWEGUNG IST ENTWICKLUNG!



Bedeutung des Spieles

„Das Spiel ist die Arbeit des Kindes“

(Maria Montessori)

Die, den Kindern in dieser Altersstufe gerechte Lernform ist das Spiel!
Fast wie nebenbei erwerben sie Kenntnisse und Fertigkeiten im gemeinsamen Leben und Erleben in der Kindergartengruppe.

LERNEN = SPIELEN / SPIELEN IST LERNEN

Das Kindergartenalter ist für die Entwicklung und Entfaltung der Lernfreude besonders entscheidend. Im Kindergarten ist die spielerische Annäherung an ein Lern- und Leistungsverhalten grundlegend.

Im Kindergarten kommt dem „Freispiel“ eine sehr große Bedeutung zu.



Durch Selbstbestimmung kann das Kind sich selbst verwirklichen und sich selbst kennen lernen. Freispiel fördert die Eigenkompetenz, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, macht das Kind zu kritik- und konfliktfähigen, zu „Ich – Starken“ Menschen.

Für uns von großer Bedeutung ist, dass wir den Kindern ihrer Entwicklung entsprechendes Material anbieten, das sie weder überfordert, noch unterfordert, damit sie auch durch die positive Wirkung von Erfolgserlebnissen bestätigt, bzw. motiviert werden. Das heißt, wir bemühen uns, jedes Kind dort „abzuholen“, wo es steht.

Wir wollen den Kindern Möglichkeiten bieten, dass sie Erfahrungen mit ihrer eigenen Fähigkeit machen (sich selbst Ziele setzen, die eigene Leistung einschätzen, Versagen ertragen) und ihre Leistungsbereitschaft geweckt wird (Freude am Entdecken und Forschen, Berücksichtigung individueller Interessen).

Jedes Kind bringt Talente, Fähigkeiten und Anlagen mit auf die Welt. Unsere Aufgabe ist es, durch Beobachten und Achtsamkeit diesen „inneren Bauplan“ eines Kindes zu sehen und zu fühlen. Wir dürfen das Kind in seiner Entwicklung begleiten und eine Umgebung vorbereiten, in der das Kind seine Fähigkeiten ausbauen, sich entwickeln kann.

Spiel ist Kommunikation und Ausdruck, es verbindet Gedanken und Handlung. Spiel berührt alle Aspekte des Lebens. Spiel hilft allen Kindern, sich physisch, psychisch, emotional und sozial zu entwickeln.

*„Die größte Kunst ist,
den Kindern alles,
was sie tun oder lernen sollen,
zum Spiel zu machen.“*

(John Locke)

Ganzheitliche Förderung

Auf dem Grundsatz „Ein Kind, das gut spielen kann, kann auch gut lernen“ bauen wir unsere pädagogische Arbeit auf.

Die Hauptaufgabe des Kindergartens ist es, das Kind umfassend und ganzheitlich zu fördern. Dies wird gewährleistet durch bestimmte Schwerpunkte, die nicht voneinander getrennt sind, sondern sich überschneiden und ein komplexes Gesamtgefüge bilden.

: Emotionale Erziehung

Das bewusste Erleben von Gefühlen, wie Freude, Begeisterung, Wut, Enttäuschung,... Diese Gefühle ansprechen, ausleben und damit umgehen lernen. Sich im Kindergarten beachtet und anerkannt fühlen.

: Sozialverhalten

Freundschaften knüpfen und ein „Wir-Bewusstsein“ in der Gruppe erleben. Seinen eigenen Platz in der Gruppe finden, Kontakte zu knüpfen, Konflikte zu lösen, verlieren können und Rücksicht nehmen auf andere.

: Werteverhalten

Die Verschiedenartigkeit der einzelnen Menschen erkennen und diese zu respektieren. Gerechtigkeitssinn entwickeln, Mitgefühl zeigen und anderen helfen, mit anderen teilen.

: Kreativität

Die eigene Fantasie beim Malen und Gestalten mit verschiedenen Materialien, beim freien Bauen, Legen und Konstruieren, beim Experimentieren, beim Tanzen und im Rollenspiel,..... ausleben können.

: Denkförderung

Die Sensibilisierung der Sinne, Förderung der Merkfähigkeit, stehen hier im Vordergrund.
Auch mathematische Vorgänge, wie Sortieren, Wiegen und Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen,... werden geschult.

: Sprachbildung

Heranführen an Bücher, Bewegungsspiele, Reime, Gedichte, Fingerspiele, Geschichten, Gespräche,... fördern die Sprechfreudigkeit. Durch differenzierten Sprachgebrauch lernen die Kinder sich mitzuteilen und Bedürfnisse auszudrücken.

: Lern- und Leistungsverhalten

Selbstständigkeit, Konzentration, Merkfähigkeit und Ausdauer, Problemlösung und Erfassen von Zusammenhängen.

: Musikalische Entwicklung

Musik ist unser ständiger Begleiter durch das Kindergartenjahr. Sie ist ein wichtiges Element in der ganzheitlichen Förderung und Ausdruck von Lebensfreude.

Der musikalische Bereich umfasst:

Angebote zum Singen, Tanzen, Rhythmik, Spiel mit Orff- und anderen Musikinstrumenten

: Bewegungserziehung

Die Freude an der Bewegung steht im Vordergrund.
(siehe Kapitel „Lernen durch Bewegung“, Seite 13)



: Natur erleben

Uns ist es wichtig, den Kindern Natur nahe zu bringen, naturwissenschaftliches Verständnis und Grunderfahrungen. Säen-wachsen beobachten-ernten, Naturbeobachtungen in der freien Natur (Garten, Wiese, Bach, Wald) Genaues Betrachten durch Lupen, Mikroskope,...

: Umweltbewältigung

richtiges Umwelverhalten (Mülltrennung, Müllvermeidung...) Körper- und Gesundheitserziehung Verkehrserziehung



Integration

Unser Kindergarten soll ein Ort sein, in dem jedes Kind ungeachtet seines Entwicklungsstandes, seiner Herkunft und seines Geschlechtes vielfältigste Lern- und Bildungsmöglichkeiten angeboten bekommt.

Für uns bedeutet Integration, dass verschiedene Beeinträchtigungen von Kindern nicht ausgeblendet oder ignoriert werden, sondern, ausgehend von den Stärken des Kindes und den Ressourcen in der Umgebung, Hilfestellung für die möglichst autonome Bewältigung des sozialen Alltags geboten wird.

Entsprechendes Vorbildverhalten und thematische Projekte sollen dazu führen, dass Beeinträchtigungen von allen Kindern wahrgenommen, geachtet und respektiert werden können und keinesfalls zur Ausgrenzung führen.

In einer Gruppe kann gemeinsames Lernen leichter verwirklicht werden.

Nicht beeinträchtigte Kinder lernen im Umgang mit beeinträchtigten Kindern und gewinnen dadurch ein großes Maß an sozialer Kompetenz, während Kinder mit erhöhtem Förderbedarf von den anderen Kindern lernen und sich so gemeinsam mit Gleichaltrigen sozial und emotional, aber auch in anderen Lern- und Persönlichkeitsbereichen, weiterentwickeln können.

Integration meint nicht Angleichung der Kinder untereinander, sondern erlaubt die Unterschiedlichkeit innerhalb einer Gruppe, wobei alle Kinder gleichwertig zur Gruppe dazugehören.

Um Kinder mit speziellen Bedürfnissen und Anforderungen effizient unterstützen zu können, stehen speziell ausgebildete Integrationsfachkräfte (SonderkindergartenpädagogInnen) zur Verfügung.

- : Richtlinie für die Integrationsarbeit in unserem Kindergarten ist das Handbuch für Integration des Landes Oberösterreich. Der Rechtsträger ist in das Geschehen eingebunden.
- : Durch die Zusammenarbeit mit der mobilen Sonderkindergartenpädagogin wird die Betreuungsform festgelegt (Zusatzkraft, Anzahl der Stunden, erhöhter Personalaufwand, neue Rahmenbedingungen geschaffen,...).
- : Die pädagogische Stützkraft arbeitet eng mit der gruppenführenden Pädagogin zusammen.
- : In regelmäßigen Zeitabständen besucht die Integrationsfachkraft den Kindergarten, überprüft die Förderziele, führt Elterngespräche.

Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache sind in unserem Kindergarten herzlich willkommen.

Ein Miteinander

- : fördert Offenheit für fremde Kulturen und Sitten
- : stärkt interkulturellen Austausch innerhalb unterschiedlicher Kulturen und Nationen durch Einladungen der Familien in den Kindergarten, um miteinander zu sprechen, Fotos anzuschauen, Neues und Unbekanntes kennenzulernen, durch aktive Teilnahme am Kindergartengeschehen (Elternabende, Feste,
- : entschärft negative Vorurteile gegenüber fremden Kulturen.

Vorschulerziehung in unserem Kindergarten



: Wir Kindergartenpädagoginnen betrachten die gesamte Arbeit mit den Kindern als vorschulische Erziehung, nicht nur das letzte Kindergartenjahr. Die gesamte Kindergartenzeit hilft dem Kind, wichtige Fähigkeiten für die Schule zu entwickeln.

: Schulreife ist ein Bündel von Fähigkeiten, von Kompetenzen, die es dem Kind ermöglichen, in der Schule gut zu lernen und sich in der Gruppe zu bewähren.



: Ein positives Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sind für uns die wichtigsten Grundlagen für den bevorstehenden Schuleintritt.

: Die Kinder sollen lernen, selbstbestimmt, solidarisch und sachgerecht zu handeln.



: Für uns ist von großer Bedeutung, die Vorschulerziehung nicht als Schule zu sehen. Unsere Kinder machen spielerisch erste Erfahrungen für schulische Bereiche wie Lesen, Schreiben und Mathematik.

: Wir achten auf die Persönlichkeitsentfaltung, Vermittlung von Werten und die Stärkung der individuellen Entfaltung des Kindes.

Die Überprüfung des Entwicklungsstandes wird durch genaue Beobachtungen der einzelnen Vorschulkinder ermittelt. Darauf erfolgt die Planung und Durchführung der Vorschularbeit.

: Es findet ein verstärktes Angebot zur Förderung der Feinmotorik statt, z.B.: textiles Werken (Weben, Fingerstricken, Arbeiten mit der Strickgabel, ...)

Zur umfangreichen Schulvorbereitung gehören auch:

: Fördern von Arbeitshaltungen wie Ausdauer, Konzentration, Sorgfalt und Selbstständigkeit

In unserem Kindergarten wird die **Kybernetische Methode** als größter Teil der Vorschulerziehung eingesetzt, um Fähigkeiten zu entwickeln, die für das Erlernen der Schriftsprache und das Rechnen wichtig sind. Das bewegungsgestützte Lernen mit Hand und Mund und dessen sprachliche Begleitung sind gerade für die Vorschulkinder wichtig und stehen im Vordergrund.



Die Aktivitäten der Kybernetischen Methode werden für die Schulanfänger beider Gruppen angeboten und in Kleingruppen durchgeführt. Manche Übungen (Spiele) werden im Tagesablauf z.B. im Morgenkreis, mit der ganzen Gruppe wiederholt („Guten Morgen Zeigefinger,...“)

- : Durch viele besondere Bildungsangebote im letzten Kindergartenjahr werden die Motorik, die Sprache, die Wahrnehmung und das Gedächtnis so weit gefördert, dass das Kind jene geistigen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten besitzt, die es für den Schuleintritt benötigt.
- : Jedes Jahr im Spätherbst findet ein Elternabend statt, an dem wir die Eltern der SchulanfängerInnen genauestens über unsere Vorschulerziehung informieren.

16 Monate vor Schuleintritt erfolgt die Sprachstandsfeststellung eines jeden Kindes mit dem BESK OÖ. Die gruppenführende Pädagogin führt die Beobachtung durch. Kinder, die einen Sprachförderbedarf haben, werden mit dem Einverständnis der Eltern, an die Schule gemeldet und werden im letzten Kindergartenjahr zusätzlich sprachlich gefördert.

Kindergartenpflicht

- : Für jedes Kind ab dem vollendeten 5. Lebensjahr ist der Besuch des Kindergartens im Jahr vor dem Schuleintritt verpflichtend.

PÄDAGOGISCHE PROZESSE

Unser Tagesablauf

Damit sich die Kinder an einen Rhythmus gewöhnen und dadurch Sicherheit gewinnen, gibt es einen, in groben Zügen vorgegebenen, Tagesablauf.

Dieser orientiert sich am Bedürfnis der Kinder nach Wechsel von Bewegung und Ruhe, Spannung und Entspannung. Die verschiedenen Phasen gehen fließend ineinander über.

: Orientierung

Wir nehmen uns Zeit zur persönlichen Begrüßung (Handsclag) und für kurze Gespräche.

Umschauen

Beobachten

Spielidee entwickeln

Spielgruppen oder Spielpartner finden

: Freispiel

In dieser Zeit spielen die Kinder in kleinen Gruppen oder auch alleine. Sie können entscheiden, wo und mit wem, und wie lange sie dort spielen möchten.



Angeleitete Kleingruppenarbeit während der Freispielzeit bietet den Kindern die Möglichkeit, z.B. an Bilderbuchbetrachtungen oder Gestaltungsangeboten teilzunehmen oder auch im Rahmen eines Projektes an einem interessanten Thema zu arbeiten.

Die Kinder haben in dieser Zeit auch Gelegenheit, nach Absprache, eine gewisse Zeit in der anderen Gruppe zu verbringen.

Der Bewegungsraum bietet den Kindern in der Freispielzeit in besonderer Weise Gelegenheit, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen und in vielfältiger Weise kreativ zu werden.

Wescoteile, Langbänke, Decken, Tücher, verschiedene Fahrzeuge, Rollbretter,... stehen den Kindern zur Verfügung.

Eine Kleingruppe kann in Begleitung einer Helferin den Bewegungsraum zum freien Spielen benützen. Es treffen sich hier auch Kinder beider Gruppen zum gemeinsamen Spiel.

Das selbstständige und fantasievolle Umgehen mit den Materialien macht den Kindern großen Spaß und ermöglicht immer neue Bewegungsexperimente.

Die Führung des Freispiels erfordert Geduld, Aufmerksamkeit und Zurückhaltung von den Erwachsenen, aber auch aktive Zuwendung zum einzelnen Kind der Gruppe.

*„Ich hätte viele Dinge begriffen,
hätte man sie
mir nicht erklärt.“*

(S.J. Lec, polnischer Satiriker)

: Morgenkreis

In der Sitzecke oder im Sesselkreis treffen wir uns alle zu einem Morgenkreis. Hier haben die Kinder Gelegenheit, sich gegenseitig zu begrüßen und die Anwesenheit aller wahrzunehmen. Es werden die geplanten Aktivitäten besprochen, am Kalender geschaut, welcher Tag - und ob etwas Besonderes eingetragen - ist.

: Jausenzeit

Bei der Jause unterscheiden wir zwischen gemeinsamer und gleitender Jausenzeit. Bei der gleitenden Jause signalisiert ein optisches Zeichen (Jausenkerze, Jausenuhr) den Kindern, dass die Jausenzeit beginnt. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, den Zeitpunkt ihrer Jause selber zu bestimmen und müssen Spielprozesse nicht unterbrechen.

Zu besonderen Anlässen, wie Geburtstagsfeiern und Festen, jausen wir gemeinsam.

Wir legen Wert auf Tischkultur und der Jahreszeit entsprechende Tischdekoration.

: Erholungsphase

Weil viele Kinder schon in der Freispielzeit Zeiten gespannter Aufmerksamkeit erlebt haben, brauchen wir eine Phase der Entspannung und Erholung. In dieser Phase macht sich auch starkes Bedürfnis nach Bewegung bemerkbar, welchem wir durch Bewegungsangebote im Bewegungsraum, im Turnsaal der VS, oder im Garten nachkommen.

**: 2. Konzentrationsphase**

Die meisten Kinder können sich nach Zeiten intensiver Bewegung oder Entspannung erneut gut konzentrieren. Diese Zeit wird bei uns für Angebote in der Gesamtgruppe, meistens aber für Angebote in Kleingruppen genutzt (Lieder, Fingerspiele, Sprachspiele, Schulvorbereitung, gemeinschaftsfördernde Spiele,...).

: Ausklangphase

Diese findet sehr oft im Garten statt oder mit einer Freispielzeit in den verschiedenen Räumen.

Um 11.30 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt, andere gehen auf die Toilette, Hände waschen und bereiten sich für das Mittagessen vor und einige Kinder bleiben im Gruppenraum mit einer Helferin und warten auf den Kindergartenbus, der sie kurz nach 12.00 Uhr nach Hause bringt.

: Mittagessen

Gemeinsam mit zwei Bezugspersonen nehmen die Kinder das Mittagessen im Foyer der VS ein.

Dabei wird auf eine ruhige Atmosphäre und auf gewisse Tischmanieren geachtet (z.B. wie halte ich das Besteck – vor allem den Löffel – richtig, wir lernen mit Messer und Gabel zu hantieren,...)

Wir sprechen gemeinsam einen Tischspruch und wünschen uns einen guten Appetit. Anschließend entscheidet jedes Kind, wie viel es essen möchte und nimmt sich seine Portionen selbstständig.

Ab dem Zeitpunkt des Mittagessens, sind die Kinder beider Gruppen in einer Gruppe vereint. An den „langen Tagen“ (Dienstag und Donnerstag) gehen die Kinder in den Bewegungsraum zur

: Mittagsruhe

Gemeinsam mit einer Pädagogin richten sie den Raum gemütlich her (Matratze mit Polster und Decke, Verdunkeln, Glitzerlicht,...)

Bei meditativer Musik oder beim Lauschen von Geschichten ruhen sich die Kinder vom Vormittag aus (ca.40 Minuten).

: Nachmittagsbetrieb

Die Kinder werden in einer gemeinsamen Gruppe betreut. Aufgrund der geringeren Kinderanzahl kann gerade am Nachmittag näher auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingegangen werden.

Es werden gemeinsame Aktivitäten angeboten oder die Kinder spielen „frei“, gestalten, werken,...

Bei Schönwetter ist Gartenzeit angesagt!

Transitionen - Gestaltung von Übergängen

: Eingewöhnung in den Kindergarten

Bei der Kindergarteneinschreibung, die jährlich im März stattfindet, kommen die Kinder meist zu ersten Mal mit ihren Eltern in den Kindergarten, soweit sie nicht schon früher ältere Geschwister begleitet haben.

Es erfolgt ein Anmeldegespräch und danach dürfen die Kinder den Kindergarten mit den Eltern erkunden.

Ende Mai lädt die Gemeinde zu einem gemeinsamen Informationsabend in den Kindergarten ein, an dem auch die Eingewöhnungsphase im September genau besprochen wird. Hier erfahren die Eltern auch die Gruppeneinteilung und den Termin für das „Schnuppern“. Dabei kommen die Kinder (in Begleitung eines Elternteils) für ca. zwei - drei Stunden zu uns und können den Kindergartenalltag hautnah miterleben.

Beim Kindergarteneintritt richtet sich die Länge der Eingewöhnung nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes. Es ist uns wichtig, dem Kind Zeit zu geben, sich an die Pädagogin als neue Bezugsperson zu gewöhnen und Vertrauen aufzubauen. Manchen Kindern fällt es leicht, sich zu trennen und sich auf die neue Situation einzustellen, andere brauchen längere Zeit.

Wichtig ist uns eine behutsame Eingewöhnung, um das Kind nicht zu überfordern.



: Übergang in die Schule

In enger Zusammenarbeit mit der Volksschule sind wir bemüht, die Kinder gut auf den neuen Lebensabschnitt „Schule“ vorzubereiten.

Schnupperbesuche zum gegenseitigen Kennenlernen
 Gemeinsame Gestaltung von Festen (Martinsfest, Weihnachtsandacht am 24. Dezember, Sommerfest,...)
 Schultaschenfest

Der Höhepunkt und Abschluss im Kindergarten für unsere SchulanfängerInnen und deren Eltern ist die **SchulanfängerInnenolympiade** am letzten Kindertag.

Die Großen dürfen noch einmal ihr Können und ihre Geschicklichkeit beweisen bevor sie dann ihre Schultüte bekommen und aus dem Kindergarten „geworfen“ werden.

Gruppenübergreifendes Arbeiten

Die Kinder knüpfen Kontakte zu den Kindern außerhalb ihrer „Stammgruppe“, und zu allen Erwachsenen des Kindergartens. Sie nehmen den Kindergarten nicht nur als einzelne Gruppe wahr, sondern als Einheit, in der es viel zu entdecken gibt.

Die Selbstständigkeit, die Entscheidungsfähigkeit und das Sozialverhalten der Kinder wird gefördert.

: Dies geschieht durch

Besuch der jeweils anderen Gruppe von einzelnen Kindern während der Freispielzeit.

Gemeinsames Spiel von Kindern beider Gruppen im Bewegungsraum.

Gemeinsame Angebote für SchulanfängerInnen beider Gruppen im Rahmen der Schulvorbereitung, z.B. Kybernetik

Gemeinsame Projekte, wie z.B. Kartoffelprojekt im Herbst

Gemeinsame Themen, z.B. Weltraum, Märchen,... im Fasching

Gemeinsames Feiern, Ausgänge, Ausflüge, u.v.m.

Traditionelle Feste und Feiern im Jahreskreis unseres Hauses



: Den **Geburtstag** eines Kindes feiern wir immer in der „eigenen“ Gruppe mit speziellen Ritualen.

Im Laufe des Jahres finden folgende, gemeinsame Feste statt:



: **Erntedankfest**

Bei der Weihe der Erntekrone und beim Einzug in die Kirche sind wir mit den Kindern mit dabei. Bei der Messe beteiligen wir uns meist mit zwei Liedbeiträgen.

: **Martinsfest**

Um den 11. November feiern wir mit einem Laternenumzug und einer Feier in der Kirche das Fest des Hl. Martin, gemeinsam mit der VS.

: **Nikolausfeier**

Im Rahmen einer gruppenübergreifenden Feier im Bewegungsraum besucht uns der Nikolaus.



: **Weihnachtsfeier** in der Kirche

Am 24. Dezember gestalten wir, gemeinsam mit der VS, eine Weihnachts-Andacht.

: **Fasching**

Am Faschingsdienstag machen wir mit der VS einen Faschingsumzug durch den Ort. Am Ortsplatz geben wir einige Gruppentänze und Lieder zum Besten.

Interessierte Eltern können uns dabei gerne begleiten!

: **Osterfeier**

Am ersten Tag nach den Osterferien feiern wir das Osterfest im Kindergarten (gruppenübergreifend). Nach der Festjause (Butterbrote, Kresse, Ostereier) findet die Osternestsuche im Garten statt.

: **Familienfest**

Wir verbinden den Mutter- und Vatertag und machen jährlich einen Familiennachmittag (im Mai). Dabei steht eine Wanderung oder ein gemeinsamer Ausflug mit den Eltern und Geschwistern auf dem Programm.



: Wandertag



: Sommerfest

Immer am letzten Mittwoch im Juni findet unser großes Sommerfest statt, es wird gemeinsam mit der VS gefeiert. Alle Verwandten der Kinder sind herzlich eingeladen.

Dieses Fest steht immer unter einem besonderen Thema. z.B. „Das kleine Ich-bin-Ich“, „Die Maus auf Weltraumreise“, „Märchen“,...

Einen besonderen Auftritt haben dabei unsere SchulanfängerInnen.

: SchulanfängerInnen-Fest

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und kulturellen Einrichtungen

: Sonderkindergartenpädagogin
(siehe Integration)

: Logopädin

Jährlich werden bei einer Reihenuntersuchung die 4-5 jährigen Kinder von einer Logopädin auf ihre sprachlichen Fähigkeiten überprüft. Die Eltern bekommen genaue Informationen.

: Zahngesundheitserziehung

Die Zahngesundheitserzieherin vermittelt zweimal jährlich den Kindern die Bedeutung von richtiger Zahnpflege und gesunder Ernährung.

: Sehtest

Ein jährlich durchgeführter Sehtest durch die oberösterreichische Landesregierung soll eventuelle Sehschwächen der SchulanfängerInnen rechtzeitig aufzeigen.

: „Dino-Spaß“

Dabei handelt es sich um ein 10-wöchiges Bewegungs- und Haltungsprogramm für SchulanfängerInnen, bei dem die Kinder sehr viel Interessantes über ihren Körper (z.B. Wirbelsäule) lernen. (siehe Bewegung und Lernen)

: Fotograf

Einmal jährlich werden Gruppen- und Einzelphotos angeboten, um eine bleibende Erinnerung an den Kindergarten bieten zu können.

: Fahrt ins Brucknerhaus in Linz

Alle SchulanfängerInnen Oberösterreichs haben die Möglichkeit, ein „Haus voll Musik“ zu erleben. Initiiert wird dieses Erlebnis vom Land Oberösterreich und von der O.Ö. Streichervereinigung. (im Juni)



: **Gesunde Gemeinde Altschwendt**

Diese unterstützt jährlich z.B. den Dino-Spaß und andere Projekte, die mit Gesundheit in Zusammenhang stehen, finanziell.

: **Zusammenarbeit mit der Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) in Ried**

Je nach Anfrage der Bildungsanstalt praktizieren Schülerinnen in unserer Einrichtung.

: **Bücherei Altschwendt**

Kennenlernen der Einrichtung

: **Feuerwehr Altschwendt**

Brandschutzübung

: **Polizei**

Richtiges Verhalten im Straßenverkehr

: **Raiffeisenbank Altschwendt**

Unterstützung bei Festen, Tombola,

Elternarbeit - Öffentlichkeitsarbeit

Unter Elternarbeit verstehen wir die Gesamtheit der Angebote, die unsere Einrichtung an die Familien unseres Einzugsgebietes macht.

Diese Angebote sind grundlegende Elemente unserer pädagogischen Arbeit im Rahmen der Betreuung, Bildung und Erziehung unserer Kinder.

Sie bauen auf eine konstruktive, partnerschaftliche und dialogische Zusammenarbeit zwischen den Eltern und uns Pädagoginnen.

Elternarbeit findet im alltäglichen Zusammentreffen oder im Rahmen von gezielt organisierten Veranstaltungen statt.



Ziele unserer Elternarbeit sind



- : das Erreichen eines gemeinsamen, umfassenden Informationsstandes über die Arbeit unserer Einrichtung
- : die Diskussion über die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen
- : die Bereicherung des Kindergartenalltages durch gelegentliche, aktive Mitarbeit der Eltern

Diese Ziele setzen wir durch vielfältige Formen in unserer Elternarbeit um.

Kontakte mit einzelnen Eltern

- : Tür- und Angelgespräch
- : Telefonkontakt
- : Entwicklungsgespräch
Austausch von Erfahrungen über das Kind
- : Beratungsgespräch auch unter Einbezug von Dritten
(Vermittlung von Hilfsangeboten)

Aktivitäten mit Elterngruppen

- : Elternabende
- : Themenspezifische Elternabende
- : Mithilfe/Gestaltung von Festen

Gemeinsam mit Familien

- : Feste im Jahreskreis
- : Familiennachmittag
- : Sommerfest

Informative Angebote

- : Eltern-, Informationsbriefe mit Lied- und Spruchgut
- : Informations-Pinnwand
- : Infobroschüren / Plakate
- : Kindergartenbibliothek
- : Zeitungsberichte: Gemeindezeitung, Pfarrblatt, Bürgermeisterbrief

Zusammenarbeit mit der Gemeinde

- : Informationsabend mit Kindergarten und Eltern
- : organisatorische und fachliche Gespräche
- : Beratungsgespräche
- : Austausch von Informationen
- : Zusammenarbeit – Integration
- : gemeinsame Erstellung der Dienstpläne
- : Einladung zu verschiedenen Festen

Teilnahme am Netzwerk „Gesunder Kindergarten“

Unser Kindergarten beteiligt sich seit September 2015 am Projekt Netzwerk „Gesunder Kindergarten“ des Landes OÖ.

Tägliche Bewegung, eine ausgewogene Ernährung und das Wohlbefinden der Kinder stehen seither an der Tagesordnung. Es ist uns ein großes Anliegen das Thema Gesundheit immer wieder in unsere Bildungsarbeit miteinzubeziehen und im Alltag erlebbar zu machen.

Wir sind stolz darauf, dass uns dafür Mitte November 2017 Landesrätin Mag. Christine Haberlander in Linz das Zertifikat „Gesunder Kindergarten“ überreicht hat.

Pädagogische Planung und Teamarbeit

Es ist gesetzlich verankert, dass Kindergartenpädagoginnen ihre pädagogische Arbeit schriftlich zu planen haben.

Die geschieht durch:

: Beobachtung von Kindern

Ausgewählte Beobachtungsmethoden, die schriftlich festgehalten werden müssen, geben uns wertvolle Informationen über die Entwicklung des Kindes.

: Die schriftliche Planung

umfasst Jahresschwerpunkte, Projekte, differenzierte Planung auf die Gruppe, auf einzelne Kinder abgestimmt, usw.

: die Reflexion

ist die Basis für jede weitere Planung.

In regelmäßigen Abständen führen wir Dienstbesprechungen durch, die ebenso für die Planung unserer Arbeit unverzichtbar sind. Hier einige Beispiele für den Inhalt:

- : Auseinandersetzung mit dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan, unserer Kindergartenkonzeption, mit pädagogischen Themen, die unsere Arbeit betreffen
- : Organisatorisches
- : fachlicher Austausch
- : Reflexion unseres pädagogischen Handelns
- : gemeinsames Planen für gruppenübergreifendes Arbeiten

„Wir sind ein Team, das ein gemeinsames Ziel hat. Wir engagieren uns für die Verwirklichung einer guten pädagogischen Kindergartenarbeit.“



Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist-
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man,
was es heißt,
in sich eine warme und geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht,
was man erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren,
an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren